

Usingen 27.09.2017

## Einzigartig und zugleich innovativ



### **KULTURKREIS Ein Abend über das legendäre Beatles-Album**

USINGEN - (cu). Nicht mehr und nicht weniger als eine Multimedia Performance mit Peter Kemper zum seinerzeit revolutionären Beatles-Album „Sgt. Pepper’s Lonely Hearts Club Band“ hatte der Kulturkreis Usinger Land in der Hugenottenkirche angekündigt. So interessant, wie das klingen mochte, hat das Angebot es trotzdem nicht allzu viele Besucher angezogen – 53 zahlende Gäste wurden gezählt. Zudem stellte man sich unter dem Begriff „Multimedia Performance“ vielleicht etwas mehr vor als das, was tatsächlich stattfand. Eine „Lesung mit Film und Ton“, wie es im Untertitel hieß, traf den Gehalt des Abends genauer, denn es ging nicht um eine künstlerisch gestaltete Performance, sondern vielmehr darum, das Gelesene mit Film- und Tondokumenten, darunter Vorstufen der letztlich veröffentlichten Songs, zu belegen und zu erhellen.

Der Autor und Rundfunkredakteur Peter Kemper, der kürzlich – 50 Jahre nach Erscheinen des Sgt.-Pepper-Albums – ein Buch zu dessen Entstehungsgeschichte veröffentlicht hat, ist bekennender Beatles-Fan und sein Buch weist, wie in den vorgetragenen Passagen klar wurde, eine hohe Informationsdichte auf. „Mit Sgt. Pepper erreichte die Popmusik ihre kulturelle Legitimation“, verwies der Autor auf eine unbegrenzte künstlerische Freiheit und ein nahezu unbegrenztes Budget, das den Beatles bei der Produktion zur Verfügung gestanden

habe, und auch darauf, dass das Album noch immer als erstes Konzeptalbum der Popgeschichte behandelt werde.

Letzteres entkräftete er im Verlauf des Abends, denn „es gibt keinen Zusammenhang zwischen den Songs, weder thematisch noch musikalisch“. Das Konzept führe nirgendwo hin, doch „es funktionierte, weil wir sagten, dass es funktioniert“, wie er John Lennon zitierte. Das Album sei einzigartig und zugleich innovativ, habe in seiner großen Bandbreite Schlagerfans wie auch Intellektuelle mitgenommen, so Kemper zur Wirkung.

In den filmischen Einspielungen kam häufig George Martin als Produzent des Albums zu Wort, der beschrieb, wie die damaligen technischen Möglichkeiten im Tonstudio (Abbey Road) maximal ausgereizt wurden.

Die Grundlage waren meist einfache Tonfolgen, wiedergegeben jedoch mit beeindruckendem, teils exotischem Instrumentarium, von Streichern über Bläser bis hin zu Tierstimmen und Applauseinspielungen, dazu Texte, die oft durch aktuelle Printmedien, Filme, Werbung und seltene Literatur angeregt waren, und freilich die Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band als Alter-Ego der Beatles.

Das Experimentieren mit Drogen und die daraus resultierenden Bewusstseinszustände kamen ebenso zur Sprache wie die Beschäftigung mit indischer Musik. Ebenso neu wie die Schallplatte selbst sei ihr Cover gewesen, das die Musiker in knallbunter Uniformierung zeigt, umgeben von mehr als 60 Personen aus Kultur, Sport, Politik und Religion. Das Album bot „Alles für alle“, so Kemper, es habe den Zeitgeist eingefangen, das Leben im Hier und Jetzt, die Aufbruchsstimmung des „Summer of Love“ 1967. Es stehe für ein Klima des Aufschwungs und habe die Popmusik in die zeitgenössische Kunst transformiert.